

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 260

Samstag, den 5. November 1932

Jahrgang 105

Winternotbeschlüsse der Reichsregierung

Stützung der Getreidepreise — Reichshilfe für die Gemeinden

Reform der Sozialversicherung

Der Reichsernährungsminister ermächtigt.

U. Berlin, 5. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist vom Reichskabinett ermächtigt und instand gesetzt worden, mit beträchtlich verstärkten Mitteln und über den laufenden Bedarf an Getreide hinaus Roggen für längere Zeit aus dem Markt zu nehmen und dadurch einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf angemessener Preisstufe zu schaffen. Das Entsprechende ist für Weizen gegeben. Die Austauschfähigkeit wird in dem durch die natürliche Marktlage jeweilig bedingten Ausmaß langandauernd betrieben werden. Die bisher von der Landwirtschaft geübte Verkaufsdisziplin kann demnach mit voller Berechtigung durchgehalten werden.

Die Grüne Front hat an den Reichskanzler und die Reichsminister ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, der Beschluß des Reichskabinetts, die Entscheidung über die zugelegte landwirtschaftliche Kontingenterung wiederum hinauszuschieben beschwöre erneut große Gefahren für die Existenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung sowie der Forstwirtschaft heraus.

Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden.

Von amtlicher Stelle wird eine längere Mitteilung über eine weitere Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden durch das Reich ausgegeben. Es werden, um zu vermeiden, daß die Wohlfahrtszahlungen ins Stocken kommen, mit Wirkung vom November ab folgende Maßregeln getroffen:

1. Für den November wird die Zahlung aus dem Wohlfahrtsverwerbslosenfond gegenüber dem Oktober um 5 Millionen, d. h. auf 65 Millionen erhöht.

2. Weiter werden in Durchführung der Vorschriften der Verordnung vom 14. Juni, wonach die Reichsregierung über Ueberflüsse, die in der Arbeitslosenversicherung entstehen, zugunsten anderer Zweige der Arbeitslosenhilfe verfügen kann, für die Monate November 1932 bis März 1933 insgesamt 50 Millionen, also 10 Millionen monatlich, aus Mitteln der Arbeitslosenunterstützung für die Wohlfahrtsunterstützung verwendet. Es werden also im November für die Verteilung 75 Millionen zur Verfügung stehen. Diese Beträge werden sich für die härtesten Wintermonate dadurch noch weiter erhöhen, daß später die Zuwendungen aus dem Wohlfahrtsfond noch gesteigert werden.

3. Der auf den Gemeinden unerträglich lastende fortgesetzte Zustrom der Arbeitslosen soll dadurch vorübergehend gestoppt werden, daß in der Zeit vom 28. November bis zum 31. März Arbeitslose aus der Krisenunterstützung nicht mehr in die Wohlfahrtsunterstützung kommen, also während dieser Zeit in der Krisenunterstützung bleiben. Die Gemeinden erhalten dadurch die Möglichkeit einer sicheren Berechnung ihrer Lasten in den nächsten 4 Monaten.

4. Durch Staffelung und Verebelung des Schlüssels wird den veränderten Verhältnissen (Verdoppelung des monatlichen Ausschüttungsbetrages, Verschiebung zwischen den einzelnen Gruppen usw.) Rechnung getragen. Auch dies entspricht den Wünschen des größeren Teiles der Kommunen.

Die Reichsregierung vertraut darauf, daß durch diese vier Maßnahmen die Zahlung der Wohlfahrtsverwerbslosenlasten in den kommenden Wintermonaten aufrecht erhalten werden kann, befällt sich aber hierüber hinaus Maßnahmen allgemeiner Art, die zur allmählichen Gesundung der Gemeindefinanzen führen sollen, vor.

Ueber die Reformpläne in der Sozialversicherung

erfährt die Telegraphen-Union aus gut unterrichteten Kreisen folgendes: Das Ziel der Reform ist Reinigung, nicht Auflösung der Sozialversicherung. An eine Eingliederung in die Arbeitslosenversicherung wird nicht gedacht, ebensowenig an eine Verreichlichung. Bei den Verhandlungen wird eine Verständigung mit allen Beteiligten gesucht. Es ist auch nicht beabsichtigt, einige Arten von Versicherungen aufzuheben. Nur ihre Zahl soll vermindert werden.

Auf dem Gebiet der Krankenkassen soll durch Zusammenlegung von Gebietskrankenkassen und durch Vereinigung verwandter Innungskrankenkassen eine Konzentration erreicht werden. Es gibt 2100 Ortskrankenkassen, 425 Landkrankenkassen, 3680 Betriebskrankenkassen und 980 Innungskrankenkassen. Dazu kommt noch eine große Zahl von Ersatzkrankenkassen. Am 31. Dezember 1931 hatte z. B. eine einzige Stadt rund 170 Krankenkassen: 18 allgemeine und 10 besondere Ortskrankenkassen, 86 Betriebskrankenkassen und 63 Innungskrankenkassen. Das Bäckerhandwerk unterhält 16, das Friseurhandwerk 8 und das Fleischerhandwerk 5 Innungskrankenkassen. Diese Vielheit soll aufhören.

Ähnlich ist die Lage bei der Unfallversicherung. Der Einschränkung des Versicherungsbetriebes und der gesamten Wirtschaftsapparates entsprechend soll eine Konzentration auch im Bereiche der gewerblichen Berufsgenossenschaften vorgenommen werden, deren Zahl heute noch 64 beträgt. Die Eigenart der Verhältnisse in den einzelnen Ländern soll bei der Neuregelung in weitestem Umfang berücksichtigt werden. Die Zahl der Landesversicherungsanstalten kann trotzdem erheblich verringert werden, wie dies in Bayern bereits im letzten Jahr geschehen ist.

Als Drittes wird eine Vereinfachung bei der Aufsichtsbehörde angestrebt. Es wird auch da nicht im geringsten daran gedacht, die Befugnisse der Länder irgendwie zu beschränken. Die Vereinfachung soll bei den untersten Instanzen, den Versicherungsämtern erfolgen. Man erwägt, diese überhaupt aufzuheben und die Aufgabe der Beaufsichtigung ganz den Oberversicherungsämtern allein zu übertragen.

Eine Wahlrede des Reichskanzlers

— Berlin, 5. Nov. Gestern abend hielt Reichskanzler v. Papen über alle deutschen Rundfunksender eine Wahlrede. Der Kanzler beklagte die geistige Zerrissenheit innerhalb Deutschlands und setzte sich nicht ohne Schärfe mit Hitler und dem Kommunismus auseinander. Hitler machte er u. a. den Vorwurf, die Stellung der im Gleichberechtigung und Wehrhoheit der Nation kämpfenden Regierung durch einen Dolchstoß in den Rücken geschwächt zu haben. Es gehe nicht darum, ob dieser oder jener Parteiführer auf dem Kanzlerstuhl sitzt, nicht ob dieser Mann Hitler, Brüning oder Papen heißt, es geht darum, daß wir uns zusammenfinden, um die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes zu sichern.

Was diese Reichsregierung will, das hat die Parteipresse aller Schattierungen verzerrt und verleumdet. Man kann nicht in fünf Monaten sechs Millionen Arbeitslose von der Straße bringen, die zerrütteten Finanzen ordnen, den ausgeblähten öffentlichen Apparat zusammenschneiden, staats- und wirtschaftspolitische Reformen durchführen, auf die das Volk seit Jahren wartet. Aber überall ist der Anfang gemacht, die Resultate der Parteiherrschaft zu beseitigen. Für die Landwirtschaft und die Weinbauwirtschaft sind Milliarden aufgewendet. Das gesamte Finanz- und Wirtschaftsprogramm ist ein Beweis eigener Kraft, nicht um einen Pfennig sind unsere Auslandsschulden vermehrt. All diese Arbeit soll gekrönt werden durch die Reform der Verfassung, die wir mit den Ländern und den Parlamenten durchzuführen hoffen. Diese Erneuerung muß unser Ziel sein, wenn wir am 6. November wählen.

Blutige Streikunruhen in Berlin

— Berlin, 5. Nov. Die Hoffnung, daß nach der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsrichters der Berliner Verkehrsstreik ein schnelles Ende nehmen werde, hat leider getrogen. Zwar hat sich mehr als die Hälfte der Belegschaften — nämlich 3500 von 5000 — zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt. Es gelang auch, im Laufe des Freitags nachmittags wieder etwa 80 Straßenbahnen und Autobusse in den Verkehr zu bringen, aber praktisch blieben alle diese Bemühungen wirkungslos, weil ein unerhörter Terror das Publikum davon abhielt, die Verkehrsmittel, die überhaupt nur unter starkem polizeilichem Schutz fahren können, zu benutzen. Die Angriffe auf Straßenbahnwagen und Omnibusse haben während des ganzen Nachmittags angehalten. Von 10 Autobussen der Linie 5 kehrten 8 mit zertrümmerten Fensterscheiben in den Bahnhof zurück, der neunte Wagen wurde in Schönberg beschossen. Im Norden Berlins kam es zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf 2 Männer und eine Frau getötet wurden. Mehrere Personen, darunter 3 Frauen wurden schwer verletzt. Es kam mehrfach zu Ueberfällen auf Arbeitswillige, so daß die Polizei mit Gummiknüppel und Schußwaffe eingreifen mußte. Die Frauen haben sich, wie die „Vossische Zeitung“ feststellt, an den Ausschreitungen in einem Maße beteiligt, wie es bisher in Berlin noch nicht festgestellt worden ist. Für heute sind im Einvernehmen mit der WVG. umfassende Schutzmaßnahmen für die Arbeitswilligen getroffen, die darin bestehen, daß die Polizei mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, nötigenfalls durch Gebrauch der Schußwaffe die Arbeitswilligen nachdrücklich schützen wird.

Tages-Spiegel

Der Reichsernährungsminister ist vom Reichskabinett zur Getreidepreisstützung ermächtigt worden. Ferner hat das Reichskabinett Hilfsmaßnahmen für die Gemeinden getroffen.

Anlässlich des Berliner Verkehrsstreiks kam es gestern in Berlin an vielen Stellen der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei. Drei Personen wurden getötet.

Der frühere preussische Ministerpräsident Braun hat den Reichspräsidenten in einem Schreiben um Vermittlung im Streit zwischen Preußen und dem Reich angerufen. Hindenburg hat dieses Schreiben dem Reichskanzler zu geleitet.

Reichskanzler v. Papen hielt gestern im Rundfunk eine Wahlrede, in der er sich mit Hitler und dem Kommunismus auseinandersetzte. Hitler sprach gestern vor 20 000 Zuhörern in Ulm.

In Tüft wurden aus dem Moskauer Zuge 16 reichsdeutsche Arbeitervertreter, die in Rußland zu Agitatoren ausgebildet werden sollten, festgenommen. Man nahm ihnen die Pässe ab.

Der französische Abrüstungs- und Sicherheitsplan

Genf, 5. November. Das Büro der Abrüstungskonferenz hörte in einer Sonder Sitzung die große Erklärung des französischen Kriegsministers Paul-Boncour über den neuen französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplan an. Paul-Boncour führte unter anderem aus: Der „französische Plan“ steht zwei Kreise von neuen vertraglichen Vereinbarungen vor. Der erste Kreis plant eine allgemeine, alle Völker umfassende Verpflichtung, die im wesentlichen auf dem Briand-Kellogg-Vertrag aufgebaut ist. Der Kellogg-Vertrag müsse logisch weiter in der Richtung ausgebaut werden, daß in Zukunft der angreifende Staat außerhalb des Rechts gestellt werde und ihm jede wirtschaftliche Hilfe und Zusammenarbeit, die in der modernen Zeit für die Kriegsführung so entscheidend sei, entzogen würde.

Der zweite Kreis der vertraglichen Vereinbarungen soll vom Völkerbundsvertrag und Locarnovertrag ausgehen. Nach dem französischen Plan soll zwischen Staaten, besonders den europäischen Festlandstaaten, die durch enge Nachbarschaft und Geschichte miteinander verbunden sind, ein Vertrag der gegenseitigen Hilfsmassnahmen abgeschlossen werden, um damit das größere Risiko der Kriegsdrohung unter sich auszuschießen und, falls notwendig, in kürzester Frist diesem Risiko mit den geeigneten Kräften entgegenzutreten zu können. Ein solcher Vertrag muß besonders zwischen solchen Nationen abgeschlossen werden, deren beiderseitige Grenzen in den Jahrhunderten oft überschritten worden sind. Ein derartiger scharf umrissener und bestimmter Vertrag muß die Vereinheitlichung des Heeres, die entscheidende Herabsetzung der Heeresmacht und die Schaffung einer internationalen, dem Völkerbund zur Verfügung stehenden Streitmacht zum Gegenstand haben.

Das bewegliche Kriegsmaterial muß im wesentlichen der internationalen Streitmacht zur Verfügung gestellt werden, die zur Abwehr des ersten Angriffsvorstosses eingesetzt werden soll. Die vom französischen Plan angeforderte internationale Sicherheit und Organisation des Friedens sucht nicht die Sicherheit eines einzelnen Staats, sondern die Sicherheit aller. Die Frage der künftigen Form der Heere ist für die mitteleuropäischen Mächte von entscheidender Bedeutung. Die Berufsheere bilden infolge ihrer langjährigen Ausbildung und Durchorganisation eine Angriffswaffe von entscheidender Bedeutung, die den Heeren der anderen Mächte überlegen ist. Die Vereinheitlichung der Heere gleichzeitig mit der Einschränkung der bisherigen Mobilisierung des ganzen Volkes im Angriffsfall an Stelle der Berufsheere und die internationale Streitmacht des Völkerbundes bilden die entscheidende, bisher nicht geschaffene Bürgschaft für den Frieden. Die großen europäischen Festlandstaaten müssen jetzt zu einem gleichen Typus ihrer Armeen gelangen. Das Ziel darf jedoch nicht die Schaffung gleichförmiger Heeresstypen sein; sondern entsprechend dem Hooverplan müssen die Verteidigungskräfte gestärkt und die Angriffskräfte der Länder herabgesetzt werden. Auf dem Gebiete des Luftfahrwesens muß eine internationale Luftstreitmacht dem Völkerbunde zur Verfügung gestellt werden, um ein sofortiges Einschreiten des Völkerbundes gegen den angreifenden Staat zu ermöglichen.

Der englische Abrüstungsvorschlag

Einschränkung der Kampfflugzeuge — Kontrolle für den Handelsluftverkehr.

Ueber die neuen englischen Abrüstungsvorschläge, die sich gegenwärtig in Vorbereitung befinden, weiß die Londoner Zeitung „Daily Mail“ mitzuteilen, daß die völlige Abschaffung bzw. scharfe Einschränkung aller Bomben- und Kampfflugzeuge in der ganzen Welt im Mittelpunkt des Planes steht. Weiter sei die Gruppierung aller zivilen Fluglinien in einem internationalen Trust vorgesehen, in den künftig die gegenwärtig geleisteten staatlichen Subventionen an die Fluggesellschaften abgeführt werden sollen. Schließlich werde auch die zahlenmäßige Beschränkung der im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge vorgeschlagen, wobei jedes Land ein bestimmtes Kontingent erhalten solle.

Diese Vorschläge sind, nach der „Daily Mail“, die Grundlage der großen Abrüstungsgeste, mit der die englische Regierung die Genfer Konferenz zu retten hofft. Der Rabinetsausschuß für die Abrüstungsfrage, der diese Vorschläge unter Leitung von Sir John Simon ausgearbeitet habe, sei zu einer Einigung gelangt. Die Annahme des von Sir John Simon formulierten Planes durch das Kabinett sei noch nicht völlig gesichert, da starke Interessen sich gegen diese Vorschläge wehren. Darunter ist namentlich die Flugzeugindustrie zu verstehen, aber auch die militärischen Berater der Regierung sind mit den weitgehenden Abrüstungsvorschlägen keineswegs einverstanden.

Die Umrisse der neuen englischen Abrüstungsgeste sind mit dem amerikanischen Delegierten Norman Davis bei seinem kürzlichen Besuch in London erörtert worden und haben den Beifall der Regierung gefunden. Neben der Abrüstung zur Luft liegen auch bereits feste Pläne für die Abrüstung zur See vor, die in den englisch-amerikanischen Besprechungen zustande gekommen sind.

Der englische Luftfahrtschutz für Ausbau der Luftwaffe.

Der Luftauschuß, der von Abgeordneten des Unterhauses gebildet wird, veröffentlicht einen Brief in der „Times“, der im Hinblick auf die bevorstehenden Abrüstungsverhandlungen besonderes Interesse verdient. In ihm versuchen die Einfender nachzuweisen, daß die englische Politik, durch gutes Beispiel die anderen Staaten zur Abrüstung zu bewegen, fehlgeschlagen sei. Das 1932er Programm, das von der damaligen Regierung als eine Mindestforderung für den Schutz Englands gegen Luftangriffe angesprochen worden sei, bleibe noch immer durchzuführen. Es fehlten 10 Einheiten oder 20 v. H. an der verlangten Gesamtstärke. Die englische Luftflotte sei auf den fünften Platz zurückgebrängt worden.

Nach einem Hinweis auf die guten Dienste, die die Flugzeuge im Nahen Osten und sonst im englischen Weltreich geleistet haben, verlangt der Vorsitzende des Ausschusses, daß die jetzige Generation dieselbe Vorausicht und denselben Unternehmungsgestirb hinsichtlich der Luftflotte zeige, der einst England die Vorherrschaft auf der See gegeben habe.

Das südslawische Kabinett zurückgetreten

— Wien, 4. Nov. Die amtliche österreichische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus Belgrad:

Ministerpräsident Dr. Crklič übermittelte am Donnerstagabend dem König den Rücktritt des Gesamtkabinetts. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß der Rücktritt nur durch die Gründung der neuen Regierungspartei und die Wahl des neuen Parteiausschusses hervorgerufen worden und demnach zunächst nur formaler Natur sei.

Bayern und das Reich

Was will Bayern?

Unter der Ueberschrift „Was will Bayern?“ schreibt die „Bayrische Volksparteikorrepondenz u. a.“: „Bayern könne es nicht zulassen, daß die preußisch-deutsche Frage hinter künftigen Nebelbänken behandelt werde, wie wenn es sich um eine Sache handelte, die das übrige Deutschland nichts

angehe. Bayern verlange, daß erstens die Behandlung der Reichsreform auf einem einwandfreien Rechtsboden vorgenommen werde und das zweitens umgehend die Frage des Verhältnisses des außerpreußischen Deutschland zum Reich praktisch in Angriff genommen werde. Wenn die Reichsregierung die Desfinitivität mit einem Verfassungsvertrag überlassen hätte, ohne die Länder zu hören, hätte sie ihre, den bayerischen Ministern gegebenen Versprechungen weniger verletzt als jetzt, wo sie Eingriffe in Preußen vorgenommen habe, die nur einen Sinn haben, wenn damit der Dualismus Reich-Preußen zu Gunsten einer preußischen Hegemonialmacht beseitigt werden soll.

NSDAP. und Berliner Verkehrsstreik

Die Reichspressstelle der NSDAP. teilt zu dem Streik bei der Berliner Verkehrsgesellschaft mit: „Die Nationalsozialisten lassen es nicht zu, daß unter der Regierung von Papen die Lebenshaltung deutscher Arbeiter auf ein noch tieferes Niveau heruntergedrückt wird als auf Grund einer Notverordnung, die sich anerkanntermaßen lediglich zu Gunsten der Großbanken auswirkt, ohne daß im übrigen die geringste Aussicht für eine wirkliche Ankurbelung der Wirtschaft besteht. Die Nationalsozialisten vertreten im Gegenteil den Standpunkt, daß alle weiteren Lohnkürzungen infolge der dadurch bedingten Minderung der Kaufkraft, vor allem neue Schädigung der gesamten Wirtschaft im Gefolge haben müssen. Demgemäß nehmen die Nationalsozialisten das Interesse der Gesamtheit wahr, indem sie sich direkt an dem Streik der VBS. zur Verhinderung dieser wirtschaftsschädigenden Lohnkürzungen beteiligen.“

Illegale Selbsthilfe Arbeitsloser im Harz

— Thale am Harz, 5. Nov. Der hiesige Magistrat hatte einen Antrag der Erwerbslosen auf Ueberlassung von Brennstoff abgelehnt. Darauf stellten die Erwerbslosen dem Magistrat ein Ultimatum, in dem sie anfündigten, daß, falls nicht zu Anfang der Woche das verlangte Brennmaterial bewilligt würde, ein Gemeindevwald abgeholt werden würde. Der Anklündigung folgte die Tat. Gestern morgen zogen etwa 100 Erwerbslose in den Gemeindevwald und begannen mit dem Abholzen der Bäume. Als die Polizei eintraf, waren bereits 25 starke Bäume umgelegt. Der Nadelstührer, ein Kommunist, wurde verhaftet. Gegen 30 weitere Personen wird das Verfahren wegen Landfriedensbruch eingeleitet werden. Nach diesem Vorfalle kam es in der Stadt mehrfach zu Zusammenrottungen, die aber bald wieder zerstreut werden konnten.

Politische Kurzmeldungen

Zum neuen badischen Innenminister an Stelle des verstorbenen Ministers Maier ist Bürgermeister Kraus aus Mainz vorgesehen. Kraus ist Sozialdemokrat und war, bevor er nach Mainz kam, Bürgermeister in Kiel. — Reichskanzler von Papen hat die Absicht, im Anschluß an seine Besuche in Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, und nach der Einweihung der Rheinbrücke in Mannheim am 26. November auch der hessischen Regierung in Darmstadt einen Besuch abzustatten. — In Meiderich wurden an einer Bahnüberführung auf mehrere von einer Versammlung heimkehrende Nationalsozialisten von bisher unbekanntem Personen beschossen. Der 18jährige Heinrich Hammacher aus Meiderich wurde durch einen Kopfschuß lebensgefährlich verletzt. Die deutsche und die englische Regierung haben vereinbart, die Verhandlungen über die strittigen Wirtschaftsfragen im nächsten Monat in Berlin durchzuführen. Der Streit geht einerseits um den Export britischer Kohle nach Deutschland und auf der anderen Seite um acht bis zehn Spezialfälle, in denen der deutsche Export nach England durch die britischen Stellen besonders stark betroffen wird. — König Gustav von Schweden empfing im Schloß zu Stockholm den Berliner Theologieprofessor, Geheimrat Dr. E. Dehmann zur Entgegennahme einer Botschaft, die der Deutsche Ev. Kirchenbund zum 300. Todestag Gustav Adolfs an die Kirche

Schwedens gerichtet hat. Die Botschaft bringt den Dankesgruß und Segenswunsch des deutschen Protestantismus an die schwedischen Glaubensgenossen dar. — Der Kommandant der „Karlruhe“, Kapitän Wassner, sowie die Offiziere und Kadetten des deutschen Kreuzers wurden im amerikanischen Marineministerium von Admiral Pratt empfangen. Es ist dies der erste Besuch einer deutschen Kriegsschiffbesatzung in Washington seit dem Weltkrieg.

Wie am 31. Juli gewählt wurde

Allgemein nimmt man an, daß die morgigen Reichstagswahlen mit denen vom 31. Juli d. J. nicht ganz übereinstimmen werden. Es mag offen bleiben, nach welcher Richtung hin diese Umstellung erfolgen wird. Am 31. Juli 1932 erhielten nach den amtlichen Feststellungen, wie ins Gedächtnis zurückgerufen werden soll, die einzelnen Parteien folgende Stimmen: Nationalsozialisten: 13 779 111; Sozialdemokraten: 7 959 712; Kommunisten: 5 369 698; Zentrum: 4 589 835; Deutschnationale: 2 186 661; Bayerische Volkspartei: 1 203 171; Deutsche Volkspartei: 436 012; Staatspartei: 373 338; Christlich-Sozialer Volksdienst: 364 542; Deutsche Bauernpartei: 137 133; Landbund: 96 557; Landvolk: 90 555; Sozialistische Arbeiterpartei: 72 630; Deutsch-Hannoveraner: 46 929; Volksrechtspartei: 40 825; Nationale Minderheiten: 34 947.

Neue Berechnungsgrundlage der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung

Im Reichsanzeiger wird eine Verordnung zur Änderung der Durchführungsbestimmungen zur Steuergutscheinerverordnung vom 31. Oktober veröffentlicht, die die Berechnung der Belegschaftszahlen vereinfacht, entstandene Zweifel und Härten beseitigt und die Berechnungsart in Uebereinstimmung mit derjenigen der Tariflockerungsverordnung bringt.

Steuergutscheine werden gewährt, wenn im Durchschnitt eines Kalendervierteljahres mehr Arbeitnehmer beschäftigt werden als im Durchschnitt der Monate Juni, Juli, August 1932 oder — bei Saisongewerben — im Durchschnitt des entsprechenden vorjährigen Kalendervierteljahres. Dieser Durchschnitt wird nach der neuen Fassung des Paragraphen 19 so berechnet, daß festgestellt wird, wieviel Arbeitsverhältnisse durchschnittlich an jedem Tage bestanden haben. Es kommt also nicht auf die tatsächliche Beschäftigung, sondern auf das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses an, so daß Zweifel über die Berücksichtigung der Sonntage, der Feiertagen, der Kranken und beurlaubten Arbeitnehmer nicht mehr entstehen. Ersahleute werden immer mitgezählt, auch wenn in der Zeit des planmäßigen Aussetzens ihr Arbeitsvertrag nicht fortbestanden hat.

Nach Paragraph 22 dürfen neu eingestellte Arbeitnehmer, die mindestens 24, aber nicht 40 Stunden in der Woche beschäftigt werden, nur dann mitgezählt werden, wenn ihre Arbeitszeit der durchschnittlichen Arbeitszeit der Arbeiterklasse oder der Angestelltenklasse entspricht. Nach der neuen Fassung wird nur verlangt, daß die Neueingestellten die gleiche Arbeitszeit haben wie die Gruppe von Arbeitnehmern, der sie nach der Art ihrer Arbeit angeschlossen werden. Wenn beispielsweise in einem Textilbetriebe die Spinner und die Weber verschiedene Arbeitszeiten haben, so müssen neu eingestellte Weber, um mitgezählt zu werden, die Arbeitszeit der Weber, neu eingestellte Spinner die Arbeitszeit der Spinner haben.

Zugleich mit dieser Verordnung wird die „Bestimmung der Saison- und Kampagnengewerbe“ vom 26. September 1932 in erweiterter Fassung neu erlassen. Die wichtigste Änderung ist die Aufnahme des gesamten Einzelhandels (mit Ausnahme des Handels mit Drogen und Apothekerverkauf) in die Liste der Saisongewerbe. Das ermöglicht, die Sonderbestimmungen des Paragraphen 28 Absatz 2 Satz 2 der Durchführungsbestimmungen zu streichen, wonach Mehrbeschäftigung im Zusammenhang mit Sonderverkäufen oder Saisonabschlüssen oder Inventurverkäufen oder dem Weihnachtsgeschäft nicht mitanzurechnen sind. — Die Änderungen entsprechen den Wünschen der beteiligten Wirtschaftskreise.

Millionen auf der Landstraße

Roman von Anny v. Panhuys.

87. Fortsetzung Nachdruck verboten

Er kniff bei der Frage eines seiner schweren Lider zu. Die Neugierde verblüffte Joachim Markus im ersten Moment allerdings auch, aber gleich war er auch mit sich im Reinen.

„Gewiß, Herr Colina, es ist ein großer Zufall, daß Direktor Miranda gerade jetzt das Problem gelöst hat, um das sich viele vergebens bemühen, aber wenn er wirklich Erfolg gehabt hat, bleibt uns ja doch nichts weiter übrig, als ihn zu beneiden, oder wenn wir die Seelengröße dazu aufbringen, ihm seinen Erfolg zu gönnen.“ Er lächelte ein wenig bei dem letzten Satz. Sehr ernst fuhr er fort: „Ich weiß von meinem Vater her, wieviele durchgegrübelte Tage und durchwachte Nächte ihn seine Erfindung gekostet haben. Und Miranda hat sicherlich auch viele Anstrengungen hinter sich.“

Jose Colina zog die etwas zu dicken Lippen schief. „Verstehen Sie mich wirklich nicht, amigo mio, oder wollen Sie mich nicht verstehen? Unter uns dürfen wir doch wohl offen miteinander reden. Ich wollte Ihnen durch das, was ich gesagt, eigentlich nur andeuten, Miranda muß auf irgend eine Weise in den Besitz des Papierchens gelangt sein, nach dem wir so verzweifelt suchen. Da Miranda auch ein ganz hervorragender Chemiker ist, liegt der Gedanke nahe —“

„Um des Himmels willen, Herr Colina, überlegen Sie doch, was Sie sprechen. Sie erheben ja eine furchtbare Anschuldigung gegen Miranda, bedenken Sie das nur!“

„Das weiß ich genau,“ gab Colina zu, „aber wir beide, unter uns, brauchen doch nicht empfindlich für Miranda zu sein und können das Kind beim rechten Namen nennen. Ich hätte Sie wirklich nicht hergebeten, wenn ich nicht den bestimmten und starken Verdacht hätte, wir sollen begaunert

werden oder sind schon begaunert worden. Am meisten Sie, amigo mio! Um ganz klar zu sprechen, ich fürchte, mein Verdacht stimmt, und wenn es der Fall ist, so muß hinter unserm Rücken irgendeine Intrige gespielt haben, von der wir nichts ahnen!“

Das Gesicht Joachims trug einen durchaus ungläubigen Ausdruck, aber er erwiderte nichts.

Colinas Haltung wurde schlaffer, seine Lider deckten beinahe völlig die Augen.

„Ich muß Ihnen ein peinliches Geständnis machen, amigo mio, gräßlich peinlich ist es mir, aber es bleibt mir nichts anderes übrig als die vollständige Ehrlichkeit, damit Sie begreifen, wie ich überhaupt auf den Verdacht gekommen bin.“

Er schloß ein paarmal, fuhr mit der Hand am Kragen herum, als sei er ihm plötzlich zu eng geworden.

„Sehen Sie, Herr Markus, damals, als Ihr Vater sich mit mir wegen der Erfindung und einer späteren Geschäftsfusion in langen Briefen unterhielt und wir schon über die Hauptpunkte in groben Umrissen einig geworden, zwickte mich eines Tages in Mirandas Gegenwart der Uebermut, ein paar Bemerkungen oder meinetwegen Andeutungen fallen zu lassen, die ich besser für mich behalten hätte. Ich äußerte nämlich, es wären demnach große Umwälzungen auf dem Gebiete der Betonbauten zu erwarten, fügte hinzu: Wir müßten mit unseren Arbeiten viel billiger werden, trotzdem aber noch solider und fester bauen.“

Joachim Markus zuckte die Achseln.

„Sie haben sehr unflug gehandelt, aber das wissen Sie ja selbst. Immerhin könnte man begreifen, wenn Miranda danach ein wenig Umschau gehalten hätte, von welcher Seite die Gefahr, bald unterboten zu werden, droht. Für Geld und gute Worte läßt sich natürlich so manches auszustatten.“

Colina nickte. „Allerdings! Außerdem zählt Miranda zu der Sorte von Menschen, die das Gras wachsen hört. Sie glauben ja gar nicht, wieviel Borwürfe ich mir schon gemacht habe.“

Joachim Markus meinte zögernd: „Wenn ich sogar zugebe, es wäre möglich, Miranda brachte das Papier in seinen Besitz, ich meine theoretisch möglich, so dürfte es in Wirklichkeit doch unmöglich sein. Es ist eben Zufall, daß er sich mit den gleichen Verlusten wie mein Vater beschäftigte und zum gleichen oder ähnlichen Resultat gelangte.“

Jose Colina war anderer Meinung.

„Wir müssen uns mit der Angelegenheit befassen, denn ich bleibe bei meinem Verdacht. Und wenn er stimmt, dürfen wir Miranda doch nicht gewähren lassen.“

„Es wird uns aber nichts anderes übrig bleiben,“ entgegnete Joachim Markus, „denn mit einem Verdacht ist nichts anzufangen. Sie müßten Beweise haben und die würde Ihnen Miranda schwerlich geben.“

Jose Colina stieß einen derber, urwüchsigem Fluch aus, an denen seine Muttersprache so reich ist und meinte dann:

„Man müßte den verdammten Bengel fassen, der sich auf dem Flugplatz herumgetrieben und uns dann als eleganter Sennorito ein ähnlisches Etui wie das Ihres Vaters als gefunden vorlegte.“

Der Bengel war doch ein Mädchen! schwebte es Joachim Markus auf der Zunge, aber Jose Colinas Augen hatten einen Jungen gesehen, und er würde dabei bleiben.

Vielleicht hatte er selbst sich damals geirrt, hatte einen schmalen, sehr jungen Menschen für ein Mädchen gehalten. Natürlich, seine sonst gar nicht allzu lebhaft Phantasie hatte mal einen Hops zur Seite gemacht.

Jedenfalls konnte man in der Sache nicht viel tun, der Detektiv hatte sicher nichts unversucht gelassen, den geheimnisvollen jungen Kerl zu entdecken.

Er sprach auch in diesem Sinne zu Jose Colina, setzte hinzu: „Wir können nicht an Miranda heran, das einzige wäre, noch einmal die Suche nach dem Jungen aufzunehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

So muß der Wahlzettel des evangelischen Wählers aussehen:

9 Christlich-Sozialer Volksdienst Liste 9 

Aufklärung!

Meine Erklärung Nichtbeitritt zur NSDAP. betreffend scheint den Herrn der NSDAP. unwillkommen gewesen zu sein, denn sie stellen in der Schwarzwald-Wacht Nr. 99, Seite 5 fest, der Bauernbund oder ich hätten gegen besseres Wissen Behauptungen aufgestellt, die erlogen sind; ähnlich wurde in einem Flugblatt von Schwindel geschrieben.

Dagegen stelle ich fest, daß mir auf einer am Sonntag, den 23. v. Mts. stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung gesagt wurde, in dem ganzen Bezirk, namentlich aber auf dem Wald, sowie an dem am 12. v. Mts. stattgefundenen Markte in Calw, werde über mich, namentlich von Anhängern der NSDAP. das Gerücht verbreitet, ich wäre so ehr- und charakterlos, daß ich mich auf einer am 2. v. Mts. stattgefundenen Versammlung der NSDAP. zu derselben Partei gemeldet hätte und doch noch Bez.-Vor. des Bauernbundes bleibe; dieses war der Grund meiner Erklärung. Daß Karl Hanselmann eine politische Veränderung vorzunehmen beabsichtigt oder getan hatte, wußte dazumal von uns niemand.


Wer nun schwindelt und lügt? Darüber zu entscheiden wird dem Leser leicht sein.

Riebelsberg Ulrich Hanselmann
Bez.-Vor. des Bauernbundes

Kentheim, den 5. November 1932.

Dankagung

Allen Verwandten und Freunden sagen wir innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter


Katharine Rembold 

Die trauernden Kinder.

Rötenbach, den 5. November 1932.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Weik 

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Müller für die trostreichen Worte am Grabe, für die liebevolle Pflege im Krankenhaus, für den erhabenden Gesang des Gemischten Chors, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wahl-Drucksachen

aller Art, wie: Flugblätter, Handzettel, Wahl-Zeitungen, Plakate versch. Größen liefert schnellstens die Druckerei ds. Bl.

Gustav-Adolf-Feier
Montag, den 7. Nov.
Anfang 4 und 8 Uhr
im Hotel Badischer Hof
Reformations-
Festspielaufführung
**Gustav-
Adolf**

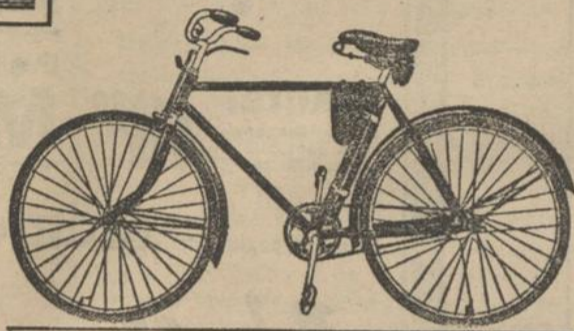
(Unter Mitwirkung der
Evangel. Landesbühne)
Num. Platz Nr. 1.—
Saalplatz 75 Pfg.
Schüler nachm. 20 Pfg.
Vorverkauf: in der Buch-
handlung Ernst Kirchner
Sackstraße
und ab 3 und 7 Uhr an der
Lageskassa.

„Es muß doch wieder anders werden!“
So hörst Du überall! Aber dieser Glaube trägt!
Unter diesem Wirtschaftssystem wird es nie mehr anders werden!
Die ganze Welt krankt an diesem kapitalistischen System!
Überall Not, Elend, Ausbeutung der Werktätigen!
Rein: „Präsidialkabinett“ der Barone,
Rein: „Herrenmensch und Heiland des dritten Reiches“
Rein: „Befürworter des kapitalistischen Systems“
wird dem Elend steuern können!

Nur der **„Sozialismus“** hat die Kraft, zu ändern, zu bessern und Zeiten der Befriedigung aller Menschen zu schaffen!
Entscheide Dich für die Partei, die schon Jahrzehnte lang für den sozialistischen Gedanken gekämpft hat: **die S. P. D.**
Bleib Dir treu! 2
Wahl Liste 2

**Brennessel- und
Birkenhaarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei
K. Otto Vincon, Calw

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Touren-Fahrrad für Damen oder Herren, (auch Renner), mit geschweißtem oder innen gelötetem Stahlrohr, 3 Jahre Garantie für den Rahmen, Torpedo-Freilauf, Stoßfedersattel, mit Glocke, Pumpe, Werkzeugtasche **45.-**

**Veteranen- und Militär-
Verein Calw**
Der Altveteran Kamerad
Friedrich Christ
ist gestorben. Beerdigung
Samstag nachm. 2 Uhr vom
Trauerhaus aus. Die Ka-
meraden werden gebeten, sich
zahlreich zu beteiligen.
Sammlung 1½ Uhr bei
Vorstand Reichmann.

**Veteranen - Verein
1870 1914 Calw**
Am Sonntag, den
6. November, nachmitt.
von 4 Uhr ab
**Monats-
Versammlung**
bei Kamerad Fiegler zum
„Rebstock“. Wichtige
Tagesordnung. Zahlreich,
Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuß.

**Flügel
und
Pianos**
eigene und fremde Fabrikate in versch. Holzarten, tadellos gerichtet, große Auswahl, sehr günstig sofort abzugeben

Schiedmayer
Pianofabrik
Stuttgart
Nur im Eckhaus
Neckarstraße
Eingang nur unt.
der Uhr
zu den Verkaufsräumen
Tel. 268 41/42

Wollen Sie eine wirklich schöne
**haltbare Ondulation, Wasser-
Fön- oder Dauerwellen**
so machen Sie einen Versuch
und Sie sind vollauf befriedigt
Im Friseursalon Odermatt

Ihre Möbel lächeln
geputzt mit Dr. Erle's
**Möbelpolitur
„Wunderschön“**
Flasche 1.—
**Ritterdrogerie
Carl Bernsdorff.**

SÖDBRENNEN
und Magenbeschwerden
behebt sofort
Tablette III
Fl. m. 100 Tabl. nur RM 1.50
Westentaschenpöckig, 30 Tabl., 65
Erhältlich in den
Apotheken
Calw: Neus Apotheke
Alte Apotheke
Fr. C. Reichmann

**Rüchensbuffet
Chaiselongue
Gasherd**
guterhalten gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. N. 3. 200
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Milchkuh
sowie eine mit dem dritten
Kalb 36 Wochen trüchtige

Ruh
Georg Seeger, Neuweiler

„Crematine“
das ideale Rasiermittel.
Ohne Wasser gebrauchsfertig. Nur auftragen — sofort rasieren. Orig. Tube 0.80
Doppeltube oder Glas 1.40
**Ritterdrogerie
Carl Bernsdorff.**

**Achtung!
Heirat!**

Lüchtiger, solider Landwirtsjohn (evang.) 28 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht mit nettem charaktervollem Fräulein mit etwas Barvermögen oder Einheirat in Verbindung zu treten zwecks Heirat.
Ermittgemeinte Zuschriften mit Bild unter L. M. 260 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Sie schädigen
sich selbst,**
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftspragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.
**Vor Schaden
bewahren Sie sich,**
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das **Calwer Tagblatt**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Alle Strümpfe
werden von Strümpfwerkstätten sachgemäß haltbar u. billig angefertigt, angefohlt sowie Faltsachen aufgenommen. Vorzüge nicht abschneiden!
**Lise Eberhard
Hengstetter Gäßle 14**

Undie bauerlichen Wähler u. Wählerinnen
Bleibt bei den Männern der Tat,
Laßt euch nicht von den Herren der Rede fangen.
**Darum wählt Bauernbund
Bauernbund, Bauernbund !!**

Handball-Pflichtspiele
Sonntag, den 6. November 1932
T.V. Wildberg I - T.V. Calw I (Beg. 3 Uhr)
T.V. Wildberg II - T.V. Calw II (Beginn 2 Uhr)
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Hotel Adler / Bad Liebenzell
Morgen **T.A.N.Z**
Sonntag

Heute Samstag und morgen Sonntag
halte ich
Mekel-Suppe

und lade hiezu höflichst ein
**A. Maier
zum „Scharfen Eck“**

Bezirksvertreter
Einwandfreie Zwecksparkasse sucht für das Oberamt Calw einen ehrlichen, zuverlässigen Herrn bei Höchstprovision. Gest. Angebote unter S. L. 10900 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Heimarbeiterinnen
nicht unter 18 Jahren, welche schon genäht haben,
für sofort gesucht.
Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik
Empfehle meinen
**1 1/2-Tonnen
Lieferwagen** 
für Fahrten aller Art
Alfred Herrmann, Calw
Eiselfstätte, Telefon 231

Die Höhe der Auflage und die Kaufkraft des Leserkreises eines Blattes sind ausschlaggebend für den Wert seines Anzeigenteiles

Weshalb noch Splitterparteien!

Wichtigste Entscheidungen werden fallen!

Es geht um die künftige Ordnung unserer Wirtschaft. Die letzte Kraft muß aufgeboren werden, um die Privatwirtschaft zu retten.

Von den alten Mittelparteien hat keine bei den letzten Wahlen mehr als 7 Sitze erreicht, und diese nur auf deutschnationalen Krücken. Sie werden weiterhin zusammenschmelzen. Ihre Theorien haben restlos versagt. Welchen Einfluß können sie noch ausüben?

Wertlos ist jede Stimme für Volkspartei und Demokratie, für Volksdienst und Aufwarter.

Die Deutschnationale Volkspartei allein hat sich bewährt.

Bist du gegen Marxismus und für Privatwirtschaft, dann wähle

Deutschnational **5**
Liste

Wählt

vom 25.—27. Nov. im Bad. Hof, Calw

die Urahne!

Urahne, Großmutter, Mutter und Kind, Vier Königinnen am häuslichen Spind, Umgürteten der Wirtschaft locker Gebind Und steuern es sicher durch Wellen u. Wind.

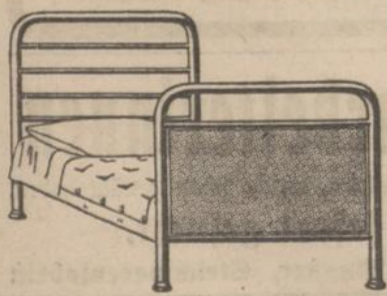
Hauswirtschaftliche **Modell-Schau** aus vier kulturwichtigen Zeitabschnitten. **Groß-Schau** der ansässigen Geschäftswelt. **Sondergruppe:** „Raum ist in der kleinsten Hütte.“

Einzelperson 50 Pfg., Vereine 30 Pfg., Erwerbslose, Schulen und Kinder 20 Pfg.

Jeder Ausstellungsbesucher erhält **unentgeltlich** eine **Glückskarte** der Urahne. Auf je 50 Glückskarten durch Los-Entscheid ein Geschenk im Werte bis 5 Mark, auf je 500 Karten ein Sondergeschenk bis 15 Mark, auf je 5000 Karten ein Großgeschenk von 50—100 Mark. //

Hauswirtschaftliche Wanderschau

„Urahne, Großmutter, Mutter und Kind“



Bettstellen weiß lackiert mit Fußbrett . . . 20.50

Wollmatratzen (keine Kunstwollfüllung) 3-teilig mit Jacquarddrell . . . 31.50

Emil G. Widmaier Bahnhofstraße — Telefon 15

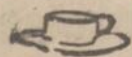
Etwas besonderes ist . . .

Serva's abess. Moeca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt Derselbe ist gut und billig Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprech-Nummer 120 Eigene Rösterei-Anlage



Wer gibt Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern sowie Engl., Russisch

Angebote mit Honorar unter S. N. 260 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Knopflöcher Stück 2
Hohlraum, Bliffee von
Ankurbeln von Spigen

Fr. Herzog Inh. L. Rathgeber

Viele Ferkel gehen ein,

kümmern und erkranken an Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit! Mit „Dkosan“, der M. Brodmann'schen Vieh-Lebertran-Emulsion (Milchfütter) wachsen die Tiere bestmüßig gesund auf. „Dkosan“ schützt sicher vor Verlusten. Verblüffende Erfolge! Echtes nur in Original-Abfüllungen — niemals lose ausgewogen. — Die neueste (6.) Ausgabe von M. Brodmann's „Ratgeber“ zeigt wie man richtig, d. h. gesund u. billig füttert. — Verlangen Sie diesen zuverlässigen Helfer sofort kostenlos in unseren Verkaufsstellen oder direkt von

M. Brodmann Chemische Fabr. m. b. H., Leipzig-Guttrich
Zu haben: In Calw bei: Carl Veensdorff, Ritter-Drogerie. In Liebenzell in der Drogerie Himperich. In Gchingen bei: Ferdinand Brechtling, Gemischtwaren; Gottlob Schwarz. In Althengstett bei: Chr. Strauß, Gemischtwaren. In Neuhengstett bei: Ludwig Baral, Gemischtwaren. In Stammersheim bei: Hermann Köpfer, Samenhdlg.; Wilh. Schwarz, Gemischtwarengeschäft. In Oberkollbach bei: Fr. Volz, Hdlg. In Althengstett bei: Friederich Fricker, Kolw.

Haarzöpfe

von Mk. 4.— an Friseur Obermatt.



Winter-Mäntel

Pelzbesetzte Mäntel aus guten, mod. Diagonalstoffen, mit schon. Pelzkragen, oder Pelzkrawatte, ganz gefüttert . . . 19⁵⁰

Pelzbesetzte Mäntel aus modern., reinwollenen Crew-Diagonal, mit in-disch Lammkragen, od. Krawatte, ganz gefüttert . . . 29⁵⁰

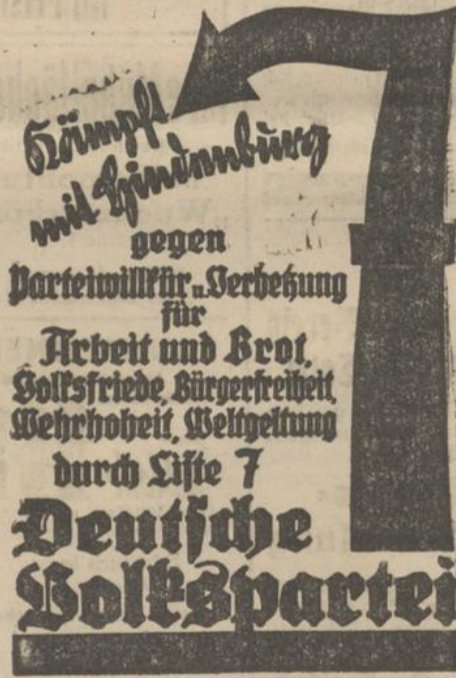
Pelzbesetzte Mäntel in guter Marengoware, mit reichen Persienkragen-Stücken Shawl, ganz auf Marocain-futter . . . 32⁰⁰

Mantel aus gut. Diagonal-ware, ganz gefüt., m. schön. Pelzkrag. 16⁰⁰ **Pelzbesetzte Mäntel** aus fein. Marengo-oder Crewstoff, mit Marocainfutter, mit großem, echten Persienkragen . . . 49⁰⁰

Unsere Spezialität: **Mäntel für starke Damen**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion.



„Feiges Bürgerpack“:

warum denn weinen
Warum denn grübeln und verdrehn?

Feig ist feig!

Das verantwortungsbewußte mutige Bürgertum steht nicht beim Herrenklub, sondern mit dem übrigen schaffenden Volk

bei **Adolf Hitler!**

Es wählt:



Nationalsozialistischer Wahlspeck!

Worte: Kampf gegen Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte u. Groß-Filialbetriebe. Schutz dem Mittelstand und Kleinhandel.

Taten: Errichtung einer Filiale des Groß-Filialbetriebs Kaisers Kaffeegeschäft auf dem Marktplatz in Calw durch einen nationalsozialistischen Führer.

So steht der Schutz der Kleingewerbebetriebe und des Mittelstandes durch die N.S.D.A.P. in Wirklichkeit aus.

Heute nationalsozialistisches Werbebüro — morgen Warenhaus.

Deutschland erwache!

Thälmann und Hitler, 's ist eine Kumpanei
Der denkende Arbeiter wählt **Liste 2**

Erst
Täglic
der So
A
a) im
die Se
b) im
die Se
Auf S
komm
Für
kann
übern
für b
V
Auch
Komm
= B
3 Uhr w
ergebnis
35 379 01
NSDAP
Sozialde
Kommun
Zentrum
Deutschn
mit S
Bayerisch
Deutsche
Staatspar
Christl. S
Hannover
Wirtschaft
Deutscher
Landvolk
Volksrech
Soz. Arb
Württ. V
Nationale
Thüringer
Soz.-Rep.
Eine
im neuen
in dem v
rung als
für ein
finden, al
der Regie
konstruier
zialisten
sen sind
geringere
Anspruch
nicht meh
Die W
genden M
Wah
Stimmber
Stimmen
National
Sozialde
Kommun
Zentrum
Deutschna
Volkspart
Deutsche
Volksdien
Wirtschaft
Bauernun
Volksrech
Die
Nach d
stimmen)
sozialist
v. Jagow,
geordnete
Kommu
Buchmann
Staatsprä
meier; D
Pauer n
stimmen
Volksdien
auch nur
Maier). A
ein zweiter
Nicht-mehr
*) Ein